



Warum noch länger warten?

Die Zeit ist reif

für eine autofreie Altstadt
für eine lebendige Promenade
und Vorstadt





Rettet das Auto die Altstadtläden?

Altstadt autofrei: Leicht haben es die Läden nicht, keine Frage. Online-Handel, Einkaufszentren, Einkaufstourismus im nahen Ausland oder hohe Mieten machen ihnen das Leben schwer. Chancen vor Ort zu erkennen, eigene Stärken zu nutzen und neue Ideen umzusetzen ist deshalb umso wichtiger. Eine lebendige Altstadt ohne motorisierten Verkehr ist keine Utopie.

Unsere Altstadt – unter ihrem Wert verkauft

Eine historische Kulisse, gut geführte Geschäfte, Wohnraum, engagierte Restaurants und Cafés, lauschige Ecken, zwei aktive Kirchgemeinden, ein umtriebige Museum und der Kunstverein – vieles ist schon da. Aber richtig zur Entfaltung kommen diese Faktoren, wenn für Geschäfte, Gastwirtschaften und Besucher genügend Raum geschaffen wird. Was in der ganzen Altstadt möglich wäre, lässt allein schon der autofreie Samstag in der Zürcherstrasse erahnen.

Altstadt autofrei – die Chance für Läden und Gastronomie

Erst mehr freier Platz ermöglicht es, unsere Altstadt neu einzurichten und ihre Qualitäten zur Geltung zu bringen. Fussgängerfreundlicher Belag, Sitzgelegenheiten, Wasserspiele, zusätzliche Bäume und anderes mehr laden zum Verweilen ein. Die Läden und ihre Auslagen werden wieder zugänglich, locken zum Stöbern und Kaufen. Restaurants und Cafés können den Aussenraum grosszügig nutzen. Die Freie-Strasse wird mit der Aufhebung der Trottoirs zum grossen, frei begehbaren und vielseitig nutzbaren Platz.

Den Dialog pflegen – am Runden Tisch

Wir führen keinen Laden. Wir sind «nur» Kunden mit dem Wunsch nach einer Altstadt, die wir zu Fuss erleben können. Aber auch als Kunden sind uns Begriffe wie Arbeitsplätze, Lehrstellen oder Wertschöpfung nicht fremd. Ein sachlich geführter Dialog aller Beteiligten führt denn auch weiter als gegenseitiges Ausspielen von Gewerbe und Kundinnen. Auch nach der Abstimmung möchten wir einander in die Augen sehen

können. Um den Übergang zur autofreien Zone möglichst reibungslos zu gestalten, schlagen wir einen Runden Tisch vor, an dem sich Stadt, Gewerbe, Eigentümerinnen sowie Altstadtbewohner und Kundinnen beteiligen. Wichtig sind eine durchdachte Zufahrtsregelung für Anwohner und Zulieferer, verträgliche Parkgebühren und eine aktive, auch finanzielle Unterstützung während der Umbauphase.

Auf zu neuen Ufern

Mit dem Auto zum «Lädle» in die Altstadt fahren, über besetzte Parkplätze schimpfen und noch eine Zusatzschleife drehen, das war gestern. Heute stellen wir in Frauenfeld ein neues, entspanntes Verständnis von Mobilität fest. Die Stimmberechtigten haben im Herbst 2021 mit der Ablehnung von zusätzlichen öffentlichen Parkplätzen im Neubau des Regierungsgebäudes ein starkes Zeichen gesetzt und die Verkehrswende eingeläutet. Dazu gehört die Erkenntnis, dass in engen Altstädten das Auto die falsche Wahl ist. Einfach weil es zu viel Platz braucht! Unsere Altstadt ist ein Ort der Begegnung, wir wollen draussen sitzen, plaudern und etwas trinken. Das heisst nicht, dass wir aufs Auto verzichten müssen. Entscheidend sind jedoch nicht die Parkplätze vor der Ladentür, sondern die Parkplätze im Ring um die Altstadt. Wer mit dem Auto kommen will, ist auf diesen Parkplätzen willkommen – Platz hat es ja genug.

**Darum: JA
zur autofreien
Altstadt**



Sicher und komfortabel unterwegs

Rahmenkredit Aufwertung Strassenräume: Am 15. Mai wird über den Rahmenkredit von CHF 11.3 Mio. abgestimmt. Davon fliessen rund CHF 4.2 Mio. in die Aufwertung der Freie-Strasse und kommen direkt der Altstadt zugute. Diese soll keine vom Verkehr eingeschlossene Insel bleiben. Daher sollen CHF 7.1 Mio. in die Aufwertung der Plätze und Strassen rund um die Altstadt investiert werden.

Blickpunkt Innenstadt

Promenade, Vorstadt, Rheinstrasse, Rathausplatz und Ringstrasse sind wichtige Verbindungsachsen, wo wir täglich auch zu Fuss und mit dem Velo unterwegs sind. Auch hier braucht es mehr Aufenthaltsqualität, mehr Sicherheit und eine Reduktion des Verkehrslärms. Diese vorgesehenen Aufwertungsmassnahmen werden zu einem wesentlichen Teil vom Bund und Kanton mitfinanziert. Diese Chance bietet sich nur jetzt.

Dem Stadtrat vertrauen

Konkrete Projekte liegen noch keine vor. Der Rahmenkredit gibt dem Stadtrat grosse Freiheiten bei der Verwendung des Kredits und bei der Planung dieser Strassenräume. Das setzt Vertrauen voraus. Wir denken, der Stadtrat verdient dieses Vertrauen. Wir sind aber auch vorsichtig: Die Vertreterinnen und Vertreter von CH in den städtischen Gremien werden die vom Stadtrat vorgelegten Projekte aufmerksam begleiten und die versprochenen Mitwirkungsmöglichkeiten nutzen, damit für uns alle etwas wirklich Wertvolles entsteht.

Aufwertung der Promenade

Auf der Promenade kommt sich heute vieles in die Quere: Ein- und Ausfahrten, Fussgängerstreifen, Parkierung, Anlieferung, Markt. Gefragt ist eine ordnende Hand: Mehr Raum für Fussgänger und Velofahrerinnen, grosszügige niveaugleiche Querungsmöglichkeiten statt schmaler Fussgängerstreifen, Einbezug der sonnigen Gärten am historischen Altstadtgraben und ein städtisches «Parkett» in der Allee als elegante Bühne zum Flanieren. Hier will der Stadtrat CHF 3.3 Mio. investieren, um das Potenzial dieses beliebten Ortes zur Geltung zu bringen.

Verkehrsberuhigung in der Vorstadt

In der Vorstadt ist die Strasse eng und die Trottoirs sind schmal. Der motorisierte Verkehr bedeutet für die Anwohnerinnen, Gewerbetreibenden und Kunden eine massive Einschränkung der Lebensqualität. Für viele ist die Schmerzgrenze überschritten, sie warten schon seit über 20 Jahren auf eine Lösung. Immerhin: Seit 2010 ist die Vorstadt für Lastwagen mit mehr als 12 Metern Länge gesperrt – dies auf Anstoss von Chrappe & Hirne. Nun braucht es dringend weitere Massnahmen für mehr Verkehrssicherheit und weniger Lärm. Eine Reduktion der Geschwindigkeit in der Vorstadt ist dafür unbestritten die wirksamste Massnahme. Auch ein Lastwagenfahrverbot ist ins Auge zu fassen. Noch ist offen, wieweit der Stadtrat diese Anliegen umsetzen wird. Wir bleiben dran.

**Darum: JA
zum Rahmenkredit
Aufwertung Strassenräume**



Vor 1974: Altstadt mit Durchgangsverkehr



1974 bis 1983: Altstadt mit Einbahnverkehr

Bild: Stadtarchiv Frauenfeld

Ein Blick zurück

Die Altstadt und der Autoverkehr – ein spannendes Stück Lokalgeschichte. 1974, 1984, 2015 und 2022 – diese Zahlen vor Augen wird erkennbar, dass jetzt gerade Historisches geschieht und nach langen Jahrzehnten eine Entwicklung zu ihrem Abschluss kommt. Jedes Mal, wenn eine Änderung des Verkehrsregimes vor der Türe stand, gab es Befürchtungen, dass damit der Untergang der Altstadt eingeläutet werde. 1974 wurde in der Altstadt zwischen dem Rathausplatz und der katholischen Kirche der Einbahnverkehr eingeführt. Die Aufregung war gross. Die Stadt musste gar zwei Stadtpolizisten abordnen, um das neue Verkehrsregime durchzusetzen. 1984 folgte auf der Zürcherstrasse eine verkehrsberuhigte Zone mit Zufahrt nur noch bis Mittag. Bei diesem Projekt hat ein grosser Wasserleitungsbruch entscheidend nachgeholfen. Und 2015 wurde die Altstadt zur Begegnungszone, mit einem Fahrverbot am Wochenende auf der Zürcherstrasse. Diese Vorgeschichte zeigt sehr klar: Massnahmen zur Verkehrsberuhigung sind im Vorfeld immer umstritten, die Angst vor Veränderungen verursacht hitzige Debatten. Im Rückblick zeigt sich dann, dass die befürchteten negativen Auswirkungen kaum je Realität wurden. Mit der Begegnungszone von

2015 wurde der Charme der Altstadt neu entdeckt, und es ist spürbar mehr Leben eingekehrt. *«Die Mehrheit ist glücklich mit dem beruhigten Verkehrsregime»*, bilanzierte die Stadt 2016. Kaum jemand wünscht sich den früheren Zustand zurück. Mit einer autofreien Altstadt wird es nicht anders sein.

«Der öffentliche Raum lebt nur dort, wo sich Menschen gerne aufhalten. Gute Verkehrspolitik beschäftigt sich eben nicht nur mit Verkehr – genau so wichtig ist die menschenfreundliche Gestaltung unserer Strassen und Plätze!»

(Chrampfe & Hirne, 2015)

In der Vergangenheit brauchten wir Frauenfelderinnen und Frauenfelder jeweils einen kleinen Schubs des Stadtrats (oder einen Wasserrohrbruch), um zu unserem Glück zu kommen. Am 15. Mai ist das anders: Wir Stimmberechtigten können uns aus eigener Überzeugung an der Urne für eine autofreie Altstadt entscheiden.



**Weil die Zeit reif ist:
JA zur autofreien Altstadt
JA zum Rahmenkredit Aufwertung Strassenräume**

Vielen Dank für die Unterstützung!
IBAN CH03 0900 0000 8500 7210 5

CH Chrampfe & Hirne · info@ch-frauenfeld.ch · www.ch-frauenfeld.ch

CH Chrampfe & Hirne – seit 40 Jahren engagiert für Frauenfeld